



Gute Ergebnisse bei Bayer Technology Services , wie geht es nach 2007 weiter?

Von Marcus Paulus

Leverkusen, laut Aussage der Geschäftsleitung ist derzeit bei Bayer Technology Services GmbH die Welt, wie man so schön sagt, in Ordnung. Die Zahlen und die Auftragslage stimmen. Die Vorgaben der Holding wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen.

Trotzdem täuscht dies alles nicht darüber hinweg, dass die BTS-Mitarbeiter dafür schon einige Kröten schlucken mussten. Die Einführung der 40-Stunden-Woche für die Tarifmitarbeiter und die Streichung der sechs Dispositionstage für Leitende Mitarbeiter führten de facto zu einer Gehalts-, bzw. Freizeitkürzung. Als Gegenleistung wurde kein Mitarbeiterpool sondern eine Qualifizierungsmaßnahme für ca.50 Mitarbeiter verabredet. Die als Gründe für diese Maßnahme genannten Argumente „Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit“ und „Personalüberhang im Tarifbereich“ sind höchst zweifelhaft, zumal das Personalstrukturproblem sowieso als hausgemacht anzusehen ist!

Man kann also nur hoffen, dass die Auftragslage auch über 2006 hinaus ihre positive Entwicklung beibehält.

So führt die Situation bei BIS jedem Mitarbeiter jetzt spätestens drastisch vor Augen, wie schnell bei schlechterer Darstellung der Lage seitens der Arbeitgeber, schon im Voraus, ohne dass die Situation überhaupt eingetreten ist, Entscheidungen zu Ungunsten der Mitarbeiter ausfallen können. (Ausgliederung von Firmenteilen, weitere Gehaltseinbussen, Stellenabbau usw.)

Das neue Funktionsmodell für den Bereich Personal (Human Resources) soll laut BNC vom 1.3.2006 Effizienz und Effektivität steigern.

Heißt das im Klartext: „Stellen abbauen?“ Wo werden die neuen „Shared Service Center“ angesiedelt?

Ob der Standort Leverkusen in seiner Form in Zukunft beibehalten wird, ist mehr als fraglich. Schon jetzt sind erhebliche Fliehkräfte wie u.a. zuvor genannt, zu registrieren. Die Globalisierung zeigt auch hier deutliche Auswirkungen

und führt zu volkswirtschaftlichen Missständen in Deutschland, unter denen wir alle leiden. Der Standort Shanghai kann in wenigen Jahren Leverkusen ins Abseits drängen. Mit Versetzungen ins Ausland muss daher immer mehr gerechnet werden. Auch Versetzungen an andere Standorte (wie z.B. nach Uerdingen), wo noch kostengünstigere Gebäudekapazitäten von BTS vorhanden sein sollen, können den Mitarbeitern immer weitere Anfahrtswege zur Arbeit bescheren.

In den Teilkonzernen, der Holding, wie auch nicht zuletzt im Betriebsrat, stehen Entscheidungen an, welche signifikante Auswirkungen auf die Zukunft unserer Arbeitsplätze haben. Der Chemiaparkbetreiber BIS hat sich bereits vom Standortbetriebsrat abgewandt und geht nun eigene Wege, abseits des bewährten Personalverbundes im Konzern

An dieser Stelle möchte ich noch mal wiederholen, dass bei BHC ein Programm gestartet wurde, welches am Ende zur Streichung von bis zu 175 Stellen führen kann.

Dieses verdeutlicht, dass alleine eine gute wirtschaftliche Situation kein Garant für Arbeitsplätze sein kann.

Die anstehenden Entwicklungen müssen von einem starken und kreativen Betriebsrat begleitet werden.

So genannte *Basisbetriebsräte* die nun vermehrt ihrer Verantwortung nicht nachkommen und aus den Ausschüssen und Freistellungen zurücktreten, dürfen unsere Zukunft nicht gestalten!

www.belegschaftsteam.de

V.i.S.d.P. Klaus Hebert-Okon